

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 6 (1902)

Artikel: Nachträgliche Bemerkungen

Autor: Haffter, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Badi, Badinelli , Spazierstock (bâton).	<i>schnoogge, schniffe</i> , nehmen, stehlen.
Gutti , Messer (couteau).	<i>schweche</i> , trinke.
Lüschi, Bichi, Blech , Geld.	<i>chuene, chuenze, spienze</i> , hinsehn, gucken. <i>SpienzFisel</i> , der hach chuenzt.
Lare , Arrest (l'arrêt).	<i>mänge</i> , machen, thun.
Rübe , Uhr.	<i>mouche, spinne</i> , essen.
Rau , Batzen.	<i>goofe</i> , prügeln.
Netsch , Kreutzer.	<i>bleche</i> , bezahlen.
Lem , Brot.	<i>futtere</i> , aufbegehren.
Mäscher , Käse.	<i>vergible</i> , sterben. <i>Er isch fast vergible vor Angst.</i>
Yoli , Wein.	<i>dunze</i> , Schläge geben.
Kluft , Kleidung.	<i>iel</i> , ja.
Putz , Polizeier (von putzen = reinigen).	<i>nobis</i> , nein.
Schnögge , Mund.	<i>spicke</i> , unerlaubt kopieren, abgucken.
scheichle, tegle, schible, schufle, poste , springen.	

5.

Mitteilungen von Herrn cand. med. K. v. Steiger in Bern.

grütze , kaufen.	<i>sech pfäjë</i> , sich entfernen.
Gander , Vagant.	<i>pfiecke</i> , nehmen, stehlen.
Gäntü , Agat-Spielkugel.	<i>Sidü</i> , Aufsatz (in der Schule).
Näbü , Hut.	<i>Lar</i> , Arrest (in der Schule).
Spidü , Sperling.	<i>schnébérë</i> , schneeballieren.
baje , baden.	<i>Hümpü</i> , Hund.
Bajere , Badhosen.	<i>umenupfe</i> , herumgehen.
schwöble , schwimmen.	

Man kann die Beobachtung machen, dass je und je wieder neue Ausdrücke auftauchen, während alte ausser Kurs kommen.

Nachträgliche Bemerkungen.

Würgen (Archiv III, 139 ff.).

Ueber diese Sitte berichtet mir mein Onkel, Herr Apotheker Hermann Haffter in Weinfelden, auf eine bezügliche Anfrage folgendes:

„Das Würgen findet nur am Namenstag statt. Usus ist, dass die gewürgte Person dem Würgenden ein Geschenk macht, die sogenannte Würgete. Auch in Fällen, wo nicht gewürgt werden darf und man nur Glück wünscht, z. B. bei Respektspersonen, wird die Würgete verabreicht, wenigstens war dies früher der Fall.“

Zur teilweisen Ergänzung des Gesagten diene im Uebrigen noch die Notiz, dass der Thurgauer im allgemeinen bloss die Namenstage, die Geburtstage dagegen seltener oder gar nicht, feiert.

Kleffeli (Archiv III, 151).

Meines Wissens werden dieselben im Thurgau ebenfalls gewöhnlich nur paarweise verwendet.

Rätorom. *barlott* (Archiv III, 185).

Das romanische Wort *barlott* (masc.) bedeutet in erster Linie „Hexentanz“ und kommt im Sinn von „Hexentanzplatz“ weit seltener vor.

Bern.

Dr. Ernst Haffter.